

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 2. September 2020

Jahrgang 30 · Nummer 9

Vetschauer Kreisverkehr steht kurz vor Fertigstellung



Foto: Holger Neumann

Aus dem Inhalt

Informationen des Bürgermeisters

Auf Entdeckungstour durch die Stadt

Seite 2

Regionale Entwicklungsgesellschaft Vetschau mit neuer Spitze

Seite 4

Vereine und Verbände

Zu zweit und doch allein

Seite 10

Wissenswertes

Sagen aus Vetschau und Umgebung

Seite 11

Wissenswertes

Die Radduscher Musikkapellen

Seite 12

Aus den Fraktionen

Stellungnahmen zum möglichen Erwerb der ehemaligen Raiffeisenbank

Seite 15

Enthält das **Amtsblatt für die Stadt Vetschau/Spreewald**

„Neue Vetschauer Nachrichten“

Informationen des Bürgermeisters

Sollte unsere Stadt das vormalige Gebäude der Spreewaldbank erwerben?

Sehr geehrte Vetschauerinnen und Vetschauer, seit einigen Wochen beherrscht diese Frage die Stadtpolitik wie keine andere. Wie sollte sie beantwortet werden?

Aus meiner Sicht mit einem klaren „Ja!“ Auch wenn es keine einfache Entscheidung ist, hierbei viele Umstände eine Rolle spielen und das Für und Wider genau abzuwägen sind.

Das für viele Bürgerinnen und Bürger wichtige vorab: Das Schloss nebst seinem Park soll auch weiterhin im Eigentum unserer Stadt verbleiben! Das soll sich 100 Jahre nach dessen Erwerb nicht ändern. Im Übrigen stand etwas anderes auch nie in Rede. Das Schlossensemble ist uns schließlich „lieb und teuer“. Zu klären ist „lediglich“, wie es dauerhaft und sinnvoll nachgenutzt werden kann. Einen Leerfall des Schlosses wird es nicht geben. Denn der potentielle Umzug der Verwaltung kann zeitlich gesteuert werden und wird im Übrigen auch nicht binnen

weniger Jahre zu realisieren sein. Zudem ist vorgesehen, in weiten Teilen eine öffentliche Nutzung vorzubehalten, was insbesondere den Rittersaal betrifft. Hierbei kann und soll das Thema Hochzeit eine größere Rolle spielen als bislang.

Das frühere Gebäude der Spreewaldbank eignet sich aufgrund seiner Lage sowie seines ganz speziellen räumlichen Zuschnitts sehr gut als Rathaus. Es ist auch im Gegensatz zum Schloss barrierefrei ausgestaltet. Die Architektur ist stadtbildprägend und käme einer Nutzung als Rathaus entgegen. Es ist teilunterkellert und beherbergt dort neben diversen Technikräumen schon vorbereitete (und durch die Verwaltung schon jetzt dringend benötigte) Archivräume.

Da das Gebäude zentral gelegen und für jedermann gut erreichbar ist, dient eine Nutzung als Verwaltungssitz auch der Belebung der Innenstadt. Insoweit hoffe ich auf Impulse, welche unsere Altstadt gut gebrauchen kann.

Bei entsprechender und vorausschauender Gestaltung des Haushalts sind der Kaufpreis und die Folgekosten darstellbar. In Rede steht auch eine Kreditaufnahme für eine Investition. Eine bleibende Anschaffung wird getätigt und steht dem geliehenen Geld gegenüber. Selbstredend entstehen Folgekosten für die Unterhaltung eines zusätzlichen Grundstücks. Diese können aber dadurch abgedeckt werden, dass das Schloss einer Drittnutzung zugeführt wird und die Stadt damit entsprechende Einnahmen erzielt.

Frei von Nachteilen und auch Risiken ist der Erwerb des früheren Bankgebäudes nicht. Aber die gegebenen Vorteile und bestehenden Chancen überwiegen. Letztere sollten durch uns genutzt werden. Daher hoffe ich im September auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Ausübung des Vorkaufsrechts. Denn das Grundstück ist bereits verkauft worden, was



vor sechs Jahren schon einmal der Fall war. Ohne dass eine Nachnutzung erreicht worden wäre.

Für Meinungen, Hinweise und Fragen bin ich dankbar. Gern postalisch oder per E-Mail an buergermeister@vetschau.com. Oder bei einem Gespräch – zum Beispiel bei der nächsten Bürgermeistersprechstunde auf dem Wochenmarkt am Donnerstag, dem 17. September 2020, ab 10:00 Uhr.

*Ihr Bürgermeister
Bengt Kanzler*

Auf Entdeckungstour durch die Stadt

Startpunkt der geführten Altstadttour mit Frau Sachs ist die Tourist-Information Schlossremise. Von hier aus erkunden Sie die Geschichte der Stadt bei einem Spaziergang durch die Straßen und Gassen. Dabei streifen Sie viele Gebäude und Plätze verschiedener Epochen. Das Zentrum, der Marktplatz, ist umgeben von liebevoll re-

staurierten Bürgerhäusern und einzigartigen Baudenkmalen. Unterwegs werden Ihnen viele interessante Fakten darüber und vieles mehr erzählt.

Na, neugierig geworden? Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, melden Sie sich an oder besuchen Sie die Tourist-Information

Schlossremise. Hier werden Sie ausführlich über den Rundgang beraten.

Haben Sie selbst zu dem einen oder anderen Gebäude eine Geschichte zu erzählen? Scheuen Sie sich nicht, uns diese Erinnerungen mitzuteilen. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

Termine: 13.09.2020 um 15:30 Uhr (Tag des offenen Denkmals), 03.10.2020 um 10 Uhr, 31.10.2020 um 17 Uhr (Gruseltour zu Halloween)

Kosten: jeweils 6,00 € pro Person

Mindestens 10 Teilnehmer
Um Anmeldung wird gebeten

*Tourist-Information in der
Schlossremise*

Termine für die nächste Bürgermeistersprechstunde

Am 17. September in der Zeit von 10 - 12 Uhr findet die nächste Bürgermeistersprechstunde mit dem Bürgermeister Bengt Kanzler während des Vetschauer Wochenmarktes auf dem Marktplatz statt. Die letzte Sprechstunde in diesem Jahr ist für den 15. Oktober geplant.

Tag des offenen Denkmals & Altstadtführung in Vetschau/Spreewald

Am 13. September 2020 steht der Tag des offenen Denkmals bundesweit unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“

Neugierige Besucher werden an diesem Tag auf Entdeckungsreise in die Geschichte des **Vetschauer Stadtschlusses** geschickt. Das 1540 errichtete Renaissance-schloss mit dem aufwändig restaurierten, barocken Rittersaal und dem Wappenzimmer wird in der Zeit von 10 bis 16 Uhr geöffnet sein. Erfahren Sie Interessantes über das Wappen der Stadt sowie über die spannende Geschichte des Wappenprivilegs aus dem Jahre 1548.

Mit der Ausstellung „Geschichten vom Heiraten“ in der Schlossremise hält die Stadt ein weiteres Highlight für Sie bereit. An diesem Tag ist der Eintritt in die Ausstellung kostenfrei.

Auch die **Wendisch-Deutsche Doppelkirche** ist in der Zeit von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Eingeläutet wird der Tag des offenen Denkmals mit einem Wendisch-Deutschen Gottesdienst bereits um 10 Uhr. In diesem Gottesdienst soll auch des 75. Todestages von Pfarrer Benjamin Bieger, dem letzten wendischen Pfarrer in Vetschau, gedacht werden. Erfahren Sie anschließend bis 17 Uhr die Besonderheiten

des in Deutschland einmaligen Bauensembles. Die Mitglieder des Fördervereins Wendische Kirche e.V. stehen Ihnen für Ihre Fragen gern zur Verfügung.

Zum Tag des offenen Denkmals wird es auch wieder eine **geführte Altstadttour** durch das Zentrum der Stadt Vetschau geben. Start ist um 15.30 Uhr an der Tourist-Information in der Schloßstraße 10. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen (Kosten: 6,00 €/Person).

Besuchen Sie am Sonntag, den 13. September 2020 das Schloss und die Schlossremise in der Schloßstraße 10 sowie die Wendisch-Deutsche Doppelkirche. Erfahren

Sie zusätzlich viel Interessantes über die Geschichte der Stadt Vetschau, ihre markanten Gebäude, berühmten Personen und vieles mehr.

Kontakte & weitere Informationen:

Tourist-Information Schlossremise
Schloßstraße 10,
03226 Vetschau/Spreewald
Telefon: 035433 77755
E-Mail:
tourismus@vetschau.de
www.tourismus.vetschau.de

Förderverein Wendische Kirche e.V.

Telefon: 035433 3927

E-Mail: doppelkirche-vetschau@t-online.de

Patentreifes Verfahren an Slawenburg Raddusch entwickelt

Es ist geschafft! Die Slawenburg Raddusch hat ihre Tore seit Ende August wieder geöffnet. Endlich können sich die vielen interessierten Besucher an den Fundstücken erfreuen, die in den Tagebauten oder Tagebaurandgebieten geborgen wurden. Die letzten Wochen der Vorbereitung waren auch geprägt vom Erfinderreichtum der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So stand die Frage der Anbringung von steinzeitlichen Pfeilspitzen und Werkzeugen auf einer glatten, schrägen Fläche. Da die sehr kleinen, steinernen Artefakte nicht durch größere Halterungen verdeckt und so ihrer Wirkung geschmälert wäre, wurde nach anderen Möglichkeiten der Fixierung gesucht. Dies unter den strengen Auflagen des leitenden Restaurators des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Museums, Stephan Brather. Ein Ankleben der wertvollen Stücke wurde untersagt. Auch Klammern waren aufgrund der vorhandenen Bruchkanten nicht erwünscht. Die Planer der Ausstellung wiederum untersagten Bohrungen von

kleinen Stiften zur Halterung in der Vitrinenplatte. Der berühmte „Gordische Knoten“ war dagegen leichter zu lösen. Die rettende Idee hatten Katharina Schmeiduch (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Slawenburg Raddusch) und Lukas Kühne (experimentelle Archäologie). Sie tüftelten eine neuartige Methode aus, die auch Stephan Brather erstaunte. Nach vielen Versuchsreihen fanden sie die Lösung. Sie fertigten in raffinierter Weise Negativabdrücke aus Silikon, welche auf der schrägen Vitrinen-Platte angeklebt wurden. In diese Negativabdrücke sind die Artefakte nun „eingehängt“. Damit waren alle Auflagen erfüllt. Herr Brather kann sich durchaus vorstellen, dass diese Methode auch in anderen Museen Anwendung findet. Bei einer Fachtagung im Oktober soll unter Anwesenheit der Brandenburgischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Frau Manja Schüle, diese Methode auch dem Museumsverband vorgestellt werden.

Doch die Arbeiten an der Slawenburg enden nie. Das liegt in der Natur der Dinge.

Derzeit bereitet das Team der Slawenburg die Neugestaltung der Wallkrone vor, da diese stark ausbesserungsbedürftig ist. Wer also in diesem Winter seine Weiden

beschneidet und Weidenruten abzugeben hat, darf sich gern melden.

Jens Lipsdorf

Team Slawenburg Raddusch



Lukas Kühne beim experimentieren.

Neue Ausstellung „Pinsel trifft Abstrakte“ im Stadtschloss



Die Hobbykünstlerin Gudrun Henning eröffnete am 18. August ihre Ausstellung unter Beisein interessierter Bürger. Die ausgestellten Bilder zeigen eine Auswahl ihres Könnens. Viele davon sind

im abstrakten Stil gemalt, einige Bilder zeigen Aquarelle. Bis zum 23. Oktober kann die Ausstellung, immer dienstags und donnerstags zu den Sprechzeiten der Stadtverwaltung, besucht werden.

Regionale Entwicklungsgesellschaft Vetschau mbH mit neuer Spitze

Dipl.-Kfm. Bernhard Gigacher ist neuer Geschäftsführer der REG Vetschau mbH. Er führt seit 01.09.2020 die Geschäfte und wird sich weiterhin der regionalen Wirtschaftsförderung in Vetschau/Spreewald annehmen.

Nach einem wochenlangen Bewerbungsprozess erwies sich Herr Gigacher als sehr geeignet für die Anforderungen der ausgeschriebenen Vakanz. Unter anderem betreute er Unternehmensgründungsprogramme und Förderprogramme der Europäischen Union in Wien und arbeitete

an diversen Projekten für die Standort-, Bildungs- und Infrastrukturentwicklung in österreichischen Gemeinden.

Frau Franziska Riemann wurde mit Wirkung zum 31.08.2020 als Geschäftsführerin abberufen und bleibt Angestellte der REG Vetschau mbH. Wir danken ihr für Ihre Bereitschaft, die Geschäfte der REG interimsmäßig geführt zu haben.

Herrn Gigacher wünschen wir einen guten und erfolgreichen Start und heißen ihn in Vetschau/Spreewald herzlich willkommen.

Besuch der Bürgersprechstunde im Einwohnermeldeamt nur nach vorheriger Anmeldung möglich!

Aufgrund der bestehenden Kontaktbeschränkungen und um den direkten Personenkontakt möglichst gering zu halten, ist das Einwohnermeldeamt der Stadt Vetschau/Spreewald nach wie vor für den allgemeinen Besucherverkehr geschlossen. Zugang erhalten nur Bürgerinnen und Bürger, die zuvor einen Termin vereinbart haben.

Termine können Sie

- **per Telefon** unter der Telefonnummer: (035433) 777-37 oder
- **per E-Mail** unter der E-Mail: einwohnermeldestelle@vetschau.com

in Absprache mit den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereinbaren. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Niedrigwassersituation

Allgemeinverfügung zur Wasserentnahme aus Flüssen und Seen auf 24-Stunden-Verbot ausgeweitet

Seit Dienstag, 18. August 2020, ist die Wasserentnahme mittels Pumpvorrichtungen aus oberirdischen Gewässern für den eigenen Bedarf (Eigentümer- und Anliegergebrauch) für das Teileinzugsgebiet Mittlere Spree komplett untersagt. Das 24-Stunden-Verbot der Wasserentnahme betrifft nun das Gebiet des gesamten Landkreises Oberspreewald-Lausitz (Teileinzugsgebiete Mittlere Spree und Schwarze Elster) und gilt bis auf Widerruf.

Die Wasserhaushaltsituation hat sich insgesamt weiter verschärft. Sowohl die Spree

als auch die Schwarze Elster führen derzeit ein extremes Niedrigwasser. Das Volumendefizit in den Speichern (Speicherbecken/Talsperren), welche kontinuierlich Wasser in das Spreegebiet abgeben, ist in letzten 2 Monaten weitergewachsen. Aktuell kann die Spree, im Zulauf zur Talsperre Spremberg, nur noch in sehr geringem Maße durch die sächsischen Speicher gestützt werden. In der Talsperre Spremberg stehen zudem nur noch 8 % (< 1 Mio. m³) des Betriebsraums zur Verfügung. Auch flächendeckender Niederschlag wäre nicht ausreichend, um

das aufgelaufene Niederschlagsdefizit von fast 400 Millimeter (circa 75 Prozent des Jahresniederschlags) im gesamten Einzugsgebiet kurzfristig auszugleichen. Alle Eigentümer oberirdischer Gewässer sowie Eigentümer- und Anlieger der an oberirdische Gewässer grenzenden Grundstücke müssen das Mögliche tun, um eine weitere Verschärfung der Situation zu verhindern. Der Landkreis OSL appelliert dringend an die Bürger und Bürgerinnen, das Entnahmeverbot einzuhalten sowie in der aktuellen Situation auch mit Wasserentnahmen aus

dem Grundwasser und dem Trinkwassernetz sparsam und verantwortungsvoll umzugehen.

Aktuelle Durchflüsse für die mit Pegeln ausgestatteten Fließgewässern (z. B. Pegel Leibsch UP, Pegel Biehlen 1, Pegel Ortrand) können auf der Internetseite des Landes Brandenburg abgefragt werden.

Die öffentliche Bekanntmachung der Allgemeinverfügung ist in der aktuellen Ausgabe Nr. 18 des Amtsblattes des Landkreises Oberspreewald-Lausitz (<https://www.osl-online.de/amtsblatt/index.php?ebene=496>) erfolgt.

Verkehrssicherung für Flächeneigentümer an schiffbaren Landesgewässern

Das Landesamt für Umwelt (LfU) führt von Juli 2020 bis Oktober 2020 wieder die jährlichen Baumschauen an schiffbaren Landesgewässern im Oberspreewald zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit durch. Es wird darauf verwiesen, dass die durch das LfU durchgeführten Baumschauen nicht den Flächeneigentümer von

seiner Zustandsverantwortlichkeit für den verkehrssicheren Zustand seiner Flächen an schiffbaren Landesgewässern entbinden. Jeder Flächeneigentümer an öffentlichen Verkehrswegen, auch an schiffbaren Landesgewässern, ist für die Verkehrssicherung seines Baumbestandes zuständig. **Das bedeutet jeder Fläche-**

neigentümer betroffener Flächen sollte je nach Alter und Zustand seines Baumbestandes mindestens einmal jährlich seinen Baumbestand kontrollieren, die Baumkontrolle dokumentieren und gegebenenfalls Maßnahmen einleiten (§823 Abs.1BGB). Die schiffbaren Landesgewässer entnehmen Sie der Anlage 1 „Verzeich-

nis der schiffbaren Landesgewässer“ der Verordnung für die Schifffahrt auf den schiffbaren Gewässern des Landes Brandenburg (Landesschifffahrts-verordnung-LSchiffV).

Annett Kockjoy
Landesamt für Umwelt

Erforderliche Sanierungsmaßnahmen im Denkmal „Stadtschloss Vetschau/Spreewald“

Informationen zur Umsetzung des Brandschutzkonzeptes

Im August 2020 starteten die öffentlichen Ausschreibungen für die Baumaßnahme „Sanierung der Flucht- und Rettungswege“ für das Vetschauer Stadtschloss ent-

sprechend des beauftragten Brandschutzkonzeptes. Im ersten Teilabschnitt wird das Nebentreppenhaus saniert. Notwendig werden Maurer,- Maler,- Tischler,-

holzrestauratorische, Trockenbau- und Elektroarbeiten. Diese werden in getrennte Losen über den Vergabemarktplatz ausgeschrieben.

Der Baubeginn soll im November 2020 sein. Der Verwaltungsbetrieb wird durch die Baumaßnahmen nicht unterbrochen.

Stellenausschreibung

Die Stadt Vetschau/Spreewald beabsichtigt zum 01.12.2020 die Einstellung von

Reinigungskräften (m/w/d)

Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere:

- Reinigung von Böden, Sanitäreinrichtungen, Einrichtungsgegenständen und der Küche in Kindertagesstätten
- Reinigung von Geschirr und Wäsche
- Ausgabe der Mittagsverpflegung mit Vor- und Nachbereitung
- Zubereiten der Frühstücks- und Nachmittagsverpflegung

Unsere Erwartungen:

- Erfahrungen in der Reinigung
- engagiertes, aufgeschlossenes und motiviertes Arbeitsverhalten
- pünktliche und zuverlässige Arbeitsweise sowie Flexibilität
- aktueller Gesundheitspass und Führungszeugnis

Was bieten wir Ihnen?

- unbefristete Beschäftigung in **Teilzeit 20 Stunden/Woche**,
- Vergütung im Beschäftigungsverhältnis nach **TVöD Entgeltgruppe 2**
- eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung im Rahmen des öffentlichen Dienstes

Ist Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen aussagekräftigen

Bewerbungsunterlagen bis zum **21.09.2020** mit dem Hinweis „Bewerbung – nicht öffnen“ an die

Stadt Vetschau/Spreewald
Sachgebiet Personal
Schlossstraße 10
03226 Vetschau/Spreewald

Bewerbungen in elektronischer Form (Dateianhänge ausschließlich im PDF-Format) an yvonne.schwerdtner@vetschau.com können lediglich zur Fristwahrung berücksichtigt werden. Die Dokumente sind in jedem Fall schriftlich nachzureichen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Bewerbungs- bzw. Fahrtkosten nicht erstatten können und Bewerbungsunterlagen ausschließlich zurücksenden, wenn Sie einen ausreichend frankierten Rückumschlag beifügen.

Mit der Abgabe der Bewerbungsunterlagen erklären Sie sich einverstanden, dass bis zum Abschluss des Auswahlverfahrens Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Brandenburgischen Datenschutzgesetzes gespeichert und ausschließlich für den Zweck dieses Verfahrens verarbeitet und genutzt werden. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Yvonne Schwerdtner
Fachbereichsleiterin
Zentrale Steuerung

Gedenkveranstaltung zum Jubiläum - 25 Jahre Reichstagsverhüllung



1995 ist mit der Reichstagsverhüllung durch Christo und Jeanne-Claude eines der bekanntesten Werke für Kunst im öffentlichen Raum entstanden. Viele wissen aber nicht, Vetschau hatte zum Erfolg des Projektes maßgeblich beigetragen. 50.000 Quadratmeter Bahnen des glitzernden Materials wurden damals hier zusammengenäht.

Die Stadt Vetschau lädt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Reichstagsverhüllung am Donnerstag, 17. September um 17 Uhr in

den Bürgersaal im Vetschauer Bürgerhaus, Bebel-Straße 9 ein. Dieter Wergula, damals Geschäftsführer der Spreewald Planen GmbH wird durch die Veranstaltung führen. Es werden Fotos gezeigt und interessante und noch unbekannte Anekdoten zur Entstehung des Kunstwerkes zum Besten gegeben. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig, die Teilnehmeranzahl ist aber aufgrund der Corona Vorschriften begrenzt.

BIBLIOTHEK LÜBBENAU - VETSCHAU



Kabarett „Kaktusblüte“ in der Bibliothek entfällt!!!

In der gemeinsamen Bibliothek Lübbenau-Vetschau beinträchtigen die Vorsichtsmaßnahmen wegen des Coronavirus auch die komplette Veranstaltungstätigkeit. Klassenführungen, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Kabarettabende, Schriftstellerlesungen, Reisevorträge usw. können vorerst in den Räumen beider Ausleihstellen nicht durchgeführt werden. Derzeit finden lediglich kleine Kinderprogramme für Kitas in der Bibliothek statt. Maximal 10 Zuhörer können, unter Beachtung der Hygienemaßnahmen, zu

den Veranstaltungen kommen. Wir bedauern diese coronabedingten Absagen sehr und danken für das Verständnis für diese unumgängliche Entscheidung. Sofern möglich, sollen die Aktionen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Bereits gekaufte Eintrittskarten für das Kabarett am 30.10. können in der Bibliothek zurückgegeben werden. Der Eintrittspreis wird zurückerstattet. Bleiben Sie gesund!

*Das Team der Bibliothek
Lübbenau-Vetschau*

Neues aus den Kitas



Liebe Erzieher,
mit Klingelgeling und Bummbum haben wir mit euch im Dorf herum- und heute möchten wir Danke sagen, denn es winkt bereits das Abschiedsdatum.
Das beliebte Waldhotel zum Kuckuck - dorthin führte uns oft der gemeinsame Weg, es ging zum Sport mit Pritzi zur Vogelhochzeit oder in die Bibliothek.
Wir buddelten Überraschungseier aus dem Sandkasten und hämmerten Nägel in Bretter, spielten Fußball, Hase und Jäger, Waleien und trotzten Wind und Wetter.
Wir sangen „Mitja, Willkommen“, tanzten, tanzten, bastelten und haben viel gelacht, ihr habt unsere Kindergartenzeit zu einem Erlebnis gemacht!
Nun heißt es Abschied nehmen von dieser Zeit
Schön war sie, dank eurer Güte!
Auf Wiedersehen sagen Paul, Céline, Joop, Mathilda, Piet, Lilli, Max, Franz und Timmo Juni 2020



D

A

N

K

E



Vorschulkinder ganz groß, denn ab sofort sind wir Schulkinder!

Die Wasserflasche, einen Apfel und die Gummibärchen waren eingepackt, Rucksack aufgesetzt und los ging es für die Vorschulkinder in einen Sommer voller Abenteuer.

Mit einem flotten Lied auf den Lippen wanderten die Kinder mit ihren Erziehern durch Vetschau. Das Ziel konnten die Ersten bald erraten, den Spielplatz in Märkischheide. Vor Freude jauchzend wurde aus den Wanderern kleine Kletterkünstler oder mutige Eroberer der Lüfte.

Schnell entdeckten die Jungs die Torwand und ein kleiner Wettkampf um die Fußballkrone entbrannte. Bei so vielen talentierten Nachwuchsfußballern konnte kein eindeutiger Sieger ernannt werden.

Eine Woche später ging die Abenteuerreise weiter, mit einem ganz besonderen Gefährt. Herr Richter vom Angerhof/Bischdorf stand mit seinem Traktor vor der Kita. Viele aufgeregte Vorschulkinder nahmen auf dem



Anhänger Platz. Mit diesem beschaulichen Gefährt tuckerten wir ins Vetschauer Umland und genossen den frischen Fahrtwind. Am Ziel angekommen, war die tatkräftige Hilfe der Kinder gefragt. Gemeinsam mit Marcel, unserer Hofbetreuer, übernahm jeder einmal das Steuer für die große Maschine. Nachwuchsförderung mal anders. Im Stroh entbrannte derweil eine wilde Halmaschlacht, sodass die Halme nur so durch die Luft flogen und segelten.

Vor dem Mittagessen hieß es noch schnell Pferde füttern. Viele eifrige Hände sammelten Äpfel ein und wer sich traute, konnte sie auch den Pferden persönlich geben. Sehr beeindruckend war auch der Eber „Edgar“. Leider hielt er schon Mittagsschlaf als wir die vielen Schweine und Kühe im Stall besuchten. Wir verschnaufeten kurz und tankten Kraft für den Schubkarren-Wettrennen. Hier kombinierten die Kinder Kraft, Schnelligkeit und Gleichgewichtssinn. Die Ergebnisse waren sehr knapp und ein Ste-

chen verriet uns den Gewinner. Glücklicherweise führten wir wieder mit dem Traktor nach Hause. Ein tierisch aufregender Tag ging zu Ende. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Herrn Richter und seinen Mitarbeitern vom Angerhof/Bischdorf für diesen unvergesslichen Tag bedanken.

Die letzte Station unserer Abenteuerreise führte uns zur Grundschule. Mit großen Augen bestaunten die künftigen Schulkinder das große Gebäude. Wir spürten förmlich wie die Aufregung sich steigerte. Die Kinder stellten viel Frage, bevor sie endlich den Spielplatz enterten. Vor allem das neue Klettergerüst wurde ausgiebig erkundet. Die Reise der Vorschulkinder ist nun vorbei, das Abenteuer „Schule“ beginnt erst. Wir wünschen allen Kindern einen schönen Start in die Schulzeit.

*Silvana Waldbach
Erzieherin
Kita „Rappelkiste“*

Sommer – Sonne – Ferienhöhepunkte in der Kita „Sonnenkäfer“

Jedes Jahr in den Sommerferien finden bei uns in der Kita Sonnenkäfer verschiedene Höhepunkte für alle Kita-Kinder statt. So auch in diesem Jahr. Alle Kinder freuten sich auf diese besonderen erlebnisreichen Tage. Das Team hatte sich im Vorfeld viele besondere Dinge ausgedacht.

Beginnend mit den Olympischen Spielen, wo jedes Kind in Sportkleidung verschiedene sportliche Spiele ausprobieren konnte. Gefragt bei den Mädchen und Jungen der Einrichtung waren Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft. Sogar ein richtiger Weitsprung in den Sandkasten fand statt. Zum Abschluss gab es eine Medaille, wie bei den Olympischen Spielen.

Das zweite Fest war das Neptunfest, welches auf



Grund des Wetters um eine Woche verschoben werden musste. Wir brauchten Sonne und Wärme, zum Baden, Plantschen und Matschen in unserer tollen Matschanlage. Zu Besuch kam „Nephtine“ und ihre Begleiterin die Seejungfrau „Kira“. Nach

der Taufe mit Meerestruhk, Algen und Schlamm und einer Taufurkunde konnten die Kinder Fische angeln, Fische basteln, eine Fischkette fädeln, tanzen und matschen. Unser drittes Fest war das Märchenfest, wo sich die Mädchen und Jungen in He-

ren, Prinzessinnen, Ritter, Könige, Tiere usw. verkleiden konnten. Beim Eröffnungstanz wurde erst einmal wie bei Dornröschen geheiratet. Danach konnten die Kinder bei Aschenputtel die Erbsen von den Linsen trennen und bei Frau Holle die weiße Watte wegpusten. Beim süßen Brei haben die Kinder sich gegenseitig mit leckerem Pudding gefüttert und beim Schurkenschießen konnten sie die Büchsen umwerfen.

Es waren wieder gelungene Ferienhöhepunkte.

Zum Abschluss aller Feste gab es immer irgendeine kleine Überraschung. Vielen Dank an die spendablen Eltern, die uns dabei unterstützt haben!

*Heidrun Schramm
Kita-Leiterin*

Neues aus den Schulen

Hort der Möglichkeiten - Erfolgreiche Teilnahme am NAJU-Wettbewerb „Erlebter Frühling 2020“

Im vergangenen Schuljahr haben wir im Rahmen unser Natur- und Garten-AG „Die Naturdetektive“ zahlreiche kleine Projekte durchgeführt und diese stets fotografisch dokumentiert. So entstand die Idee bei dem Landeswettbewerb „Erlebter Frühling“ der NAJU teilzunehmen. Speziell beschäftigten wir uns mit dem Vogel des Jahres, der Turteltaube. Gemeinsam mit Frau Gabriele Kühnel, sowie unseren AG-Leitern, Peter Hofstaedt und Tina Schmidt, erforschten wir Themen wie Lebensraum, Nestbau, Ernährung und Flugverhalten. Mit vielen In- und Outdoor-Aktionen sammelten wir Wissenswertes rund um diese vom Aussterben bedrohte Vogelart. Um den anderen Hortkindern unsere Forschungsergebnisse und das Thema spielerisch näher zu bringen, gestalteten wir gemeinsam mit unseren AG-Leitern ein Fragenmemory. Dabei führt

uns Turtel, die Taube durch das Spiel und beantwortet allerhand Fragen zu seinen Artgenossen und hält uns mit Aktionskarten auf trapp. Leider wirbelten das Corona-Virus und die organisatorischen Veränderungen unsere weiteren Pläne etwas durcheinander, aber wir ließen uns dadurch nicht abbringen und reichten unsere bisherigen Erlebnisse und Ergebnisse ein. Es klappte! Wir haben gewonnen!

Am 4. August 2020 war es dann soweit. Wir lösten unseren Gewinn ein und veranstalteten einen Erlebnistag. Dabei ging es mit dem Zug nach Lübbenau. Wir machten eine Expeditionskahnfahrt mit der Nautilust und erkundeten die heimische Unterwasserwelt. An Land folgten zahlreiche wissenswerte Experimente, die wissenschaftliche Zusammenhänge spielerisch erklärten. Nach einer Portion Eis für alle erkundeten wir den Spreewaldplatz

und ließen den Tag bei der Rückreise Revue passieren. Gegen 15.00 Uhr kamen wir wieder im Hort an und erhielten als Abschluss eine personalisierte Urkunde samt zusätzlichem Forschermaterial. Wir möchten uns bei allen Beteiligten bedanken. Ein herzli-

cher Dank gilt Gabriele Kühnel von der NABU sowie der Crew der Nautilust, Frau Birgit Kalz und unserer Kapitänin. Danke für den schönen Tag.

*Tina Schmidt
(Erzieherin vom Hort der Möglichkeiten)*



„Vetschauer Mitteilungsblatt“ für die Stadt Vetschau/Spreewald und die Ortsteile

Die „Vetschauer Mitteilungsblatt“ erscheint jeweils zur Mitte eines Monats. Das Mitteilungsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte kostenlos verteilt.

- Herausgeber: Stadt Vetschau/Spreewald, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald
- Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0
- Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- V. i. S. d. P.: Stadt Vetschau/Spreewald
- Der Bürgermeister Bengt Kanzler, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald oder der Verfasser
- Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das „Vetschauer Mitteilungsblatt“ in Papierform zum Abopreis von 42,00 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 2,00 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 7. Oktober 2020

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge ist:
Freitag, der 18. September 2020

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Montag, der 28. September 2020, 9.00 Uhr

Ein Sommer voller Ideen

Ein Hort der „unbegrenzten“ Möglichkeiten war in diesen Zeiten leider nicht immer umsetzbar. So war die Sommerferiengestaltung in diesem Jahre etwas anders und spontaner als sonst, aber nicht weniger aufregend. Flexibel gestalteten wir die Wochen und für jeden war etwas dabei.

Im Kreativraum war immer reges Treiben, ob Basteln von Spardosen, Trommel oder Stiftehaltern bis hin zu einer Kuscheltierwerkstatt, in der weiche Fröschchen/Tierchen oder niedliche Einhörner genäht wurden.

Können wir nicht ans Meer, kommt das Meer zu uns. Das Basteln von Meerjungfrauen, maritimen Windlichtern und Aquarellkarten mit Meerestieren standen in der ersten Woche hoch im Kurs. Unsere Großen nutzen ihre verbleibenden Tage im Hort und organisierten kleine Theateraufführungen und kleine Zirkusvorstellung, all das, was in diesem Jahr etwas zu kurz kam.

Ein Sommer ohne Sommerbad ist undenkbar. Deswegen hieß es, wenn das Wetter mitspielte: Mittwoch ist Sommerbad-Tag. Mit unseren leckeren Lunchpaketen im Rucksack machten wir uns auf den Weg und hatten das ein oder andere Mal das



Sommerbad ganz für uns, auch mal eine ungewohnte Erfahrung.

Spielerisch hatten die Sommerferien einiges zu bieten. So kam Frau Jahn vom Spielearchiv und erfreute uns mit den neuesten Gesellschaftsspielen ihrer Sammlung. Auch die Turnhalle nutzen wir ausgiebig und bauten kleine Parcours, spielten Fußball und andere Spiele. Mit einer Runde Anne-Marie-Polka weihten wir das neue Klettergerüst auf unserem Außengelände ein. Gemeinsam mit Frau Graffke ließen wir die Kugeln rollen,

denn wir veranstalteten ein großes Lochbillardturnier. 17 Kinder traten an und erspielten über drei Runden, die meisten Punkte: Die Tausendermarke zu knacken, war dabei kein Problem. Die Besten erhielten tolle Preise und eine Urkunde.

Die fünfte Woche stand unter dem Zeichen der Experimente. Acht spannende Experimente brachten uns zum Staunen und Rätseln, sei es eine eigene Regenwolke entstehen lassen, Milch bunte Bilder malen lassen oder zauberhafte Knete sowie eine Lavalampe herzustellen.

Außerdem erforschten wir Themen wie Magnetismus und Schwerkraft.

Wer Lust hatte, konnte sich als Handwerker versuchen. Ob „Hotelzimmer“ bohren bis hin zum Anstrich, so arbeiteten wir weiter an unserem Insektenhotel in Bienenoptik. Künstlerisch ging es über alle Wochen hinweg. Wir starteten eine große Fotoaktion. Wir Hortkinder konnten Portraitfotos machen lassen, die in der letzten Ferienwoche zu zwei Riesencollagen zusammengesetzt wurden. Das Ergebnis wird im Hort ausgestellt.

Der krönende Abschluss war unsere traditionelle Sommerferienabschlussparty am 5. August, mit zahlreichen Spielen, bei denen wir uns ordentlich Hunger holen konnten. Denn zum Mittagessen gab es gegrillte Burger, zauberhaften Farbwechsel-Getränken und andere süße und herzhaft Köstlichkeiten. So neigten sich die Sommerferien dem Ende zu und wir wünschen allen Kindern einen guten Start ins neue Schuljahr. Weitere Informationen auf unserer Internetseite www.vetschau.de/cms/hort-schulzentrum

*Tina Schmidt
Erzieherin vom Hort der
Möglichkeiten*

Vereine und Verbände

Grillnachmittag im Außenbereich des Freizeit- und Seniorentreffs

Am 11.08.2020 wurde für die Senioren ein Grillnachmittag organisiert. Bei schönstem Wetter – vielleicht auch ein wenig zu warm – freuten sich die Senioren auf einen schönen Nachmittag. Da es in diesem Jahr alles ein wenig anders ist, organisierte das Team des Freizeit- und Seniorentreffs eine besondere Überraschung.

Gegen 13.30 Uhr rollte der Zirkus an, welcher seit März in Vetschau verweilt. Mit

vielen Attraktionen und Spaß begeisterten sie die Senioren.

Mit Applaus und einem Lächeln im Gesicht hatten die Senioren eine Stunde beste Unterhaltung. Danach wurde leckeres im Grill serviert und es gab viel Gesprächsstoff, denn einige hatten sich lange nicht gesehen.

Vielen Dank mein Team, denn ohne sie wäre so manches nicht möglich.

Undine Schulze



Wieder kulturelle Veranstaltungen für ältere Menschen im Pflegeheim möglich



Aufgrund der Corona-Pandemie musste auch in den Einrichtungen des ASB Ortsverbandes Lübbenau/Vetschau e. V. eine Zeit lang auf kulturelle Höhepunkte verzichtet werden. Nun ist es bereits seit Juli wieder möglich, für die älteren Menschen, die in den Einrichtungen gepflegt werden, kulturelle Veranstaltungen durchzuführen. Allerdings unter Ausschluss der Öffentlichkeit bzw. der Verwandtschaft und Bekanntschaft und insbesondere unter den gegebenen Abstands- und Hygieneregeln. So konnte Petra Hinze, Einrichtungsleiterin des ASB-Pflegeheimes „Am Birken-

wäldchen“ in Vetschau, beispielsweise am 8. Juli 2020 den Zirkus der Gebrüder Köllner gewinnen, um einen Gastauftritt im Innenhof zu vollführen. Von allen vier Etagen und aus der Tagespflege wurde gespannt verfolgt, wie die Zirkusfamilie im Innenhof des Pflegeheimes Akrobatik-, Artistik-, Kaninchen- und Taubendarbietungen zum Besten gaben. Viele ließen es sich trotz einiger Gebrechen nicht nehmen und sicherten sich bereits frühzeitig einen Platz im Außenbereich, dem so genannten „Birkenwäldchen“, um mit genügend Abstand dem Treiben beizuwohnen. Ein weiterer Höhepunkt im

Juli war das Sommerfest im Pflegeheim am 22.07.2020, an dem Alleinunterhalter Manuel Meier auftrat und für die Bewohner seine schönen Melodien spielte.

Aufgrund der guten Resonanz und des coronakompatiblen Veranstaltungskonzeptes des ASB (Künstler und Veranstalter treten im Innenhof/Außenbereich auf und die Bewohner können von den Fenstern oder vom Park aus mit genügend Abstand zuschauen), sind noch weitere Termine geplant. So wird am 19. August 2020 der durch Funk und Fernsehen bekannte Schlagersänger Andreas Schenker für die pflegebedürftigen Menschen

auftreten.

Ermöglicht wurden diese besonderen Veranstaltungen durch eine Spende der Brookfield CEE Holding GmbH aus Hamburg. Sie soll in den besonders schweren Corona-Zeiten den Menschen im Altersheim eine Freude bereiten, so das Ansinnen des Wind- und Solarparkbetreibers. „Wir investieren hier in der Region und möchten vor allem den älteren und pflegebedürftigen Menschen etwas zurückgeben“, so ein Sprecher der CEE Group. Vielen Dank dafür!

*Sindy Herrmann
ASB Ortsverband Lübbenau/
Vetschau*



„Zu zweit und doch allein“

Wie das Leben nach der Diagnose Demenz weitergeht

Und dann kommt alles anders.....! Die Befürchtung wird zur Wahrheit, Ärzte diagnostizieren Demenz. Für die meisten ist diese Nachricht ein großer Schock, welcher erst einmal verdaut werden muss. Ist Ihr Angehöriger an Demenz erkrankt, wird er auf Hilfe angewiesen sein, welche stetig zunimmt. Das Wissen darüber, dass sich die Krankheit nicht bessern wird, ist eine große Belastung.

Mit zunehmendem Alter erhöht sich das Risiko an einer Demenz zu erkranken. Sie ist eine der häufigsten Erkrankungen in dieser Lebensphase. Die Krankheit geht einher mit dem Verlust der geistigen Fähigkeiten und Veränderung der Persönlichkeit. Sie verläuft in Stadien, welche unterschiedlich lang sein können. Erkrankte haben zunehmend Probleme ihren Alltag zu bewältigen.

Hatte man sich doch auf sein Rentendasein gefreut und sich das Leben ganz anders vorgestellt. Träume vom schönen, gemeinsamen Lebensabend zerplatzen. Für die Familie sind die Veränderungen eines vertrauten Menschen sehr schmerzhaft. Mit Fortschreiten der Erkrankung verändern sich die Verhaltensweisen und die Kom-

munikationsfähigkeit.

Zu Hause werden die Gespräche immer weniger. Anfangs ist noch ein Bemühen zu sehen an Unterhaltungen teilzunehmen. Veränderungen fallen Außenstehenden kaum auf. Angehörige müssen sich in der ersten Zeit der Erkrankung immer wieder mit dem Unverständnis ihrer Umwelt auseinandersetzen. Begleitet vom Gefühl, sich für bestimmte Situationen rechtfertigen zu müssen. Eigene Defizite zu überspielen sind für den Betroffenen sehr kraftaufwendig und funktionieren nur kurz. Werden die Gespräche länger, fehlen dem Erkrankten die Worte oder sie haben nicht mehr die Energie sich zu beteiligen.

Zu zweit, ohne Besuch, verstummt der Betroffene und zieht sich immer mehr zurück. Nicht mehr miteinander reden zu können, empfinden Angehörige oft schmerzlicher als den Partner körperlich zu pflegen und zu betreuen. Miteinander zu reden ist etwas, was Menschen verbindet.

Das, was früher Lebenssinn und Lebensfreude vermittelt hat, ist nicht mehr oder nicht mehr gemeinsam mit dem Partner möglich. Für Angehörige ist dieser Verlust sehr traurig und belastend. Von

einem vertrauten Menschen Stück für Stück Abschied zu nehmen bedeutet Wut und Trauer zugleich. Angehörige gehen durch ein Wechselbad der Gefühle, Schmerz und Mitleid aber auch Hilflosigkeit und Verzweiflung sind immer wieder präsent. Die tägliche Auseinandersetzung mit der Veränderung des Partners oder des Angehörigen verlangen übermenschliche Anstrengungen und bringen einen Angehörigen an die Grenzen der Belastungsfähigkeit.

Eine wichtige Voraussetzung bei der Pflege von Demenzkranken ist, dass man sich auch um sich selbst kümmert, sonst fehlt die nötige Kraft und Geduld.

Um als Angehöriger an der Aufgabe nicht zu verzweifeln und damit sich keine Aggressionen aufbauen, sollten Sie sich frühzeitig Informationen einholen.

Die Kontaktstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz möchte Sie auf dem langen, schweren Weg, die Krankheit anzunehmen und zu akzeptieren, begleiten.

Je mehr Wissen Sie haben, um so sicherer wird der Umgang und das Zusammenleben mit dem erkrankten Menschen.

Bleiben Sie mit Ihren Problemen, Ängsten und Sorgen nicht allein, sprechen Sie darüber!

Informieren Sie sich in der Kontaktstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz über das Krankheitsbild und die damit verbundenen Aspekte, wie rechtliche und finanzielle Fragen, Unterstützungsangebote und vieles mehr.

Für eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Lassen Sie Hilfe zu und trauen Sie sich den ersten Schritt zu gehen.

Kontaktstelle für Angehörige von Menschen mit Demenz

Sprechzeiten:

Mittwoch:

14.00 - 16.00 Uhr

Bürgerhaus Vetschau,
August-Bebel-Str. 09

Donnerstag:

09.00 - 11.00 Uhr

ASB Wohnpark,
Str. des Friedens 1

Gern können Sie vorab einen Termin telefonisch vereinbaren.

Tel.: 035433 78424

*Ute Richter
- Sozialarbeiterin -*

Informationen zu Terminen im Freizeit- und Seniorentreff Monat September

Ab dem 14.09.2020; 09.00 Uhr und 12.00 Uhr gehen die wegen Corona abgebrochenen Handykurse wieder weiter.

Am 14.09.2020 um 14.30 Uhr findet die nächste Verkehrsteilnehmerschulung im Bür-

gerhaus statt. Um die Räumlichkeiten zu planen, melden Sie sich bitte bis zum 09.09.2020 telefonisch unter 035433 592390 dazu an.

Undine Schulze

Koßwiger Karnevalsclub e. V. aufgelöst

Liebe Vetschauerinnen und liebe Vetschauer, der Koßwiger Karnevalsclub e. V. wurde mit Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst. Diese Beschlussfassung ist uns nicht leichtgefallen. Unsere jährlichen Karnevalsveranstaltungen, die Gestaltung des 11.11., 11:11 Uhr auf dem Markplatz waren inzwischen bei Ihnen sehr beliebt und wir freuten uns immer auf einen regen Besuch. Wir haben stets daran gearbeitet, unsere Programme auf einem guten Niveau zu gestalten und Ihnen ein paar fröhliche, entspannende Stunden zu bieten. Wir waren auch darauf stolz, eine Funkengarde mit über 20 Mädchen aufgebaut zu haben, die unsere Programme weiter bereicherte. Diese Garde trat sogar auf der Grünen Woche zum Brandenburg-Tag sowie bei der „Spatzengala“ in der Cottbuser Stadthalle auf. Vieles war aber nur möglich durch die großartige Unterstützung vieler, besonders

der Stadtverwaltung Vetschau und unserer Sponsoren, die uns viel Geld in die Hand gaben, um notwendige Technik, Kostüme, u.a. anzuschaffen. Ihnen allen gilt zum Schluss ein herzliches Dankeschön. Doch wie es oft ist, findet alles Mal ein Ende, so auch beim KKC. e. V. Durch Überalterung, schwere Krankheiten, Wegzug von Mitgliedern u. a. Umstände konnten wir dieses Niveau nicht mehr halten. Unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen und vor allem jüngeren Mitgliedern blieben leider ohne Erfolg. Und so bleibt uns letztendlich nichts weiter übrig als auch bei Ihnen, unserem treuen Publikum herzlich zu bedanken und verbindet damit die Hoffnung, dass sich doch irgendwann ein paar Karnevalsfreunde finden würden, die den Vetschauer Karneval neu beleben.

Der Vorstand des KKC. e. V.

Einladung zum Wendisch-Deutschen Gottesdienst in der Wendischen Kirche zu Vetschau

Die Evangelische Kirchengemeinde Vetschau und der Förderverein Wendische Kirche Vetschau e. V. laden Sie recht herzlich zum Wendisch-Deutschen Gottesdienst am Sonntag dem **13. September 2020, um 10.00 Uhr** in die Wendische Kirche nach Vetschau ein. Den Gottesdienst wird Herr Pfarrer Ingolf Kschenka aus Jänschwalde mit uns feiern.

In diesem Gottesdienst werden wir auch des **75. Todestages** des letzten wendischen Pfarrers von Vetschau, **Herrn Pfarrer Benjamin Bieger**, ge-

denken. Er starb am 26. September 1945. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir uns um **11.30 Uhr** am Ehrengrab von Herrn Pfarrer Bieger auf dem **Vetschauer Friedhof** (vor der Feierhalle) zu einer kurzen Andacht treffen und ein Blumengebinde niederlegen.

Danach können wir in der Wendisch-Deutschen Doppelkirche noch ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Hartmut Bott

Vortrag über den Maler Karel van Mander

Der Förderverein Wendische Kirche Vetschau e. V. und die Evangelische Kirchengemeinde Vetschau laden Sie recht herzlich zu einem Vortrag von Herrn Rudolf Bönisch aus Lübbenau über die mittel- und ostdeutschen Kopiebilder des niederländischen Malers Karel van Mander ein, der eine Passion Christi in eine Kupferstichfolge gebracht hat, am **Freitag,**

dem 18. September 2020 um 19.00 Uhr.

Der Vortrag findet im Gemeindesaal der Evangelischen Kirchengemeinde Vetschau, Schlossstraße 10 statt. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende zur Deckung der Unkosten gebeten.

Hartmut Bott

Wissenswertes

Sagen aus Vetschau und Umgebung

Der diebische Drachen

In alten Zeiten stand auf dem Schlossberge in Burg das Schloss des Wendenkönigs, in welchem dieser mit seiner Gemahlin lebte.

Die Königin hatte einmal ihren Siegelring vom Finger abgestreift und auf das Fensterbrett gelegt.

Es war aber von ihr nicht beachtet worden, dass das Fenster offen stand.

Da geschah es, dass der Drache, welcher sich auf

dem Schosshofe aufhielt, den Ring erspähte und verschlang.

Als die Königin ihren Ring vermisste, fiel der Verdacht, denselben entwendet zu haben, auf einen ihrer ältesten und treuesten Diener, weil dieser die Arbeiten in ihrem Zimmer vorzunehmen hatte. Und obgleich er seine Unschuld beteuerte, ward er doch aus dem Schlosse vertrieben, so dass er

in Not und Elend geriet. Nach Jahr und Tag aber wurde der Drache von einem Förster erlegt und da fand sich denn, als der Förster denselben zerlegte, ein Ring im Magen des Tieres.

An dem Wappen, welches auf dem Ringe war, ersah er, dass es der Ring der Königin sei.

Er überbrachte ihn also derselben und nun sah die Königin, dass sie ihrem alten Die-

ner Unrecht zugefügt hatte. Sie ließ ihn sogleich aufsuchen und setzte ihn wieder in seinen Dienst ein.

Quelle: Spreesagen, Verlag Berlin-Brandenburg 2016, Seite 247

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronist

Manfred Kliche

Hexenmeister Urbens

In Burg ist noch viel von dem Hexenmeister Urbens die Rede, welcher zu Ende des vorigen Jahrhunderts (18. Jh.) dort gelebt hat.

Eines Tages, so erzählt man, war Urbens in der großen Schänke, als mehrere Bauern, welche auch dort waren, von der Jagd sprachen und erzählten, was sie alles geschossen hatten.

Urbens aber sagte: Ihr müsst

erst alle ordentlich schießen lernen. Ihr könnt noch nicht schießen. Seht mal, dort steht ein großer Hirsch, schießt doch einmal den nieder!"

Erstaunt sahen alle zum Fenster hinaus. Im Garten, dicht vor dem Fenster stand wirklich ein großer Hirsch, welcher sich schweißtriefend schüttelte.

Aber keiner von den Bauern wollte danach schießen,

denn sie merkten, daß hier nicht alles richtig sei.

„Und hier, seht diesen Krebs“, rief Urbens, „fangt ihn doch!“

„Wo ist denn ein Krebs?“, riefen alle. Urbens wies auf die Wand.

Die Bauern sahen hin: Richtig, da kroch ein großer Krebs. Voll Angst liefen die Bauern aus der Schänke und ließen Urbens allein.

Draußen sagten sie: „Das war wieder mal richtig Teufelsblendwerk, zu dem Urbens gehen wir nicht wieder.“

Quelle: Spreesagen, Verlag Berlin-Brandenburg 2016, Seite 247

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten

Manfred Kliche

Spuk in der Mittagsstunde

Ein alter Handelsmann in Vetschau erzählt, dass, als er noch klein gewesen, er einmal mit seiner Mutter in der Mittagsstunde an den Schlossberg bei Burg gekommen sei.

Da habe er auf dem Burgberge plötzlich Mauern und Wälle

gesehen, welche er, so oft er auch früher an dem Burgberge vorbeigekommen, nie erblickt hatte.

Er habe seine Mutter angestoßen und gesagt: „Mein Gott, Mutter, sieh einmal dort die Mauern und Wälle!“ Seine Mutter habe hinge-

blickt und gesagt: „Das ist das erste Mal, dass ich so etwas hier sehe.“

Darauf seien sie stehen geblieben, um sich alles genau zu betrachten.

Da habe es vom Kirchturm in Burg eins geschlagen und mit dem Schläge sei alles

verschwunden gewesen.

Quelle: Spreesagen, Verlag Berlin-Brandenburg 2016, Seite 245

Aufgespürt und aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronist

Manfred Kliche

Die Radduscher Musikkapellen

Heute ringen die Vereine, Fastnachtgesellschaften und Dörfer darum, zum geeigneten Zeitpunkt, z. B. zur Fastnacht, eine Kapelle zu bekommen.

Das war früher einmal ganz anders. In jedem Dorf im Spreewald gab es mindestens eine Kapelle oder Schallmaiengruppe usw., um die dörflichen Veranstaltungen und den dörflichen Tanz zu umrahmen.

Auch im Spreewalddorf Raddusch gab es zu jeder Zeit begabte Leute, die mehrere Instrumente spielen konnten. Diese Leute fanden sich zum gemeinsamen musizieren und üben zusammen. Die meisten fassten dann den Beschluss eine Kapelle zu gründen.

In Raddusch war nach dem 2. Weltkrieg eine der bekanntesten Kapellen, die von Fritz Jurisch geleitet wurde. Spä-

ter, so in den fünfziger Jahren, wurde die Musikkapelle „Melodia“ über die Grenzen von Raddusch bekannt.

Geübt wurde meistens, wenn es die Witterung zu lies im Freien.

Musiker wie Hermann Richter, Günter Beesk, Karl Koschmann, Max Petrick und Andere kennen noch heu-

te viele Alt-Radduscher. Aber auch in späteren Jahren waren es Musiker wie Rudi Graß, Harry Mummert und Walter Psaar, um nur einige zu nennen, die für musikalische Unterhaltung in Raddusch sorgten.

Die Besonderheit dieser Musikformationen war, das sie nicht nur zum Tanz, zu

Kindtaufen, Hochzeiten usw. aufspielten, sondern auch zu traurigen Angelegenheiten wie Beerdigungen. Schade, das es heute immer weniger Kapellen für diese Anlässe gibt!

Aufgeschrieben vom Radduscher Ortschronisten

Manfred Kliche



Radduscher Blaskapelle beim Üben auf dem Hof von Hermann Richter (heute Dieter Weißhahn). Auf dem Foto von links nach rechts sind dabei: Paul Werk, Fritz Jurisch, Karl Koschmann, Günter Beesk und Hermann Richter.

Des Fischers Konkurrenz

Wenn der Stradower Fischer Karl Winkelgrund seine täglichen Inspektionen in den Teichanlagen macht, gehört er wohl zu den ganz wenigen, die sich über die zahlreiche Anwesenheit Kormoran, See- und Fischadler, über Grau- und Silberreiher nicht freuen. Fast alle anderen sind von der Artenvielfalt beeindruckt, sie bestaunen den geschickten Fischadler, der sich mit dem einsömmrigen Karpfen in die Luft erhebt. Sie finden die filigran anmutenden Silberreiher schön und den erhaben über den Teichen kreisenden Seeadler auch. Doch was den einen erfreut, ist des anderen Leid. „Auch ich habe grundsätzlich nichts gegen die Anwesenheit der Tiere, zeugen sie doch von einer intakten Natur. Ich lebe mit ihr und in ihr. Ich plane sogar Fischverluste von etwa 30 Prozent von vornherein ein, aber nicht Totalverluste!“, bringt Karl Fischer, der seit 2009 die Stradower Teiche als Pächter betreibt, ein. Der Diplombiologe ist mit Leib und Seele Fischer, er kennt die Zusammenhänge in der Natur und akzeptiert diese. Er weiß aber auch um die alte Bauern- und Erzeugerweisheit, dass man eine Ernte auf dem Konto haben muss, eine in der Scheune und eine auf dem Feld, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Das Extremwetter der letzten Jahre haben die beiden ersten Voraussetzungen schon mal zusammenschmelzen lassen, die dritte verflüchtete sich gerade, zumindest in dem am meisten betroffenen Wiesenteich: die Wasseroberfläche verringert sich durch fehlenden Zufluss, durch Versickerung und Verdunstung. Die Folge ist, dass sich seine Fische auf immer enger werdenden Raum konzentrieren und für die Beutegreifer immer leichter zu erreichen sind – was nun noch mehr dieser Tiere anzieht.

Karl Winkelgrund findet nicht gut, dass er für diese Artenvielfalt letztlich allein

aufkommen muss: „Die Politik muss endlich anerkennen, dass Artenschutz, dass Biodiversität, Geld kostet – und zwar dem Fischer, um da gleich mal für unsere Berufsgruppe zu sprechen. Es kann auch nicht sein, dass ich Fische zukaufen muss, um letztlich etwas auf den Märkten verkaufen zu können!“ Er erwartet hier eine deutlich bessere Zuwendung, die bisher gewährten Mittel decken die Verluste nicht mal ansatzweise. Karl Winkelgrund sieht dem Auslaufen seines Pachtvertrages für die Stradower Teichanlagen im übernächsten Jahr mit gemischten Gefühlen entgegen. „Werde ich das zukünftig wirtschaftlich stemmen können? Bekomme ich meine Familie durch, kann ich etwas für die Rente zurücklegen?“ Diese Fragen bewegen ihn, aber auch die, was kommen könnte, wenn die Teiche aufgegeben werden müssten, weil sich kein Pächter mehr findet. „Die Anlagen werden verfallen und austrocknen, von Pflanzen überwuchert werden – und Fische gibt es dann auch nicht mehr. Auch nicht für die Beutegreifer, die ausweichen müssen oder deren Populationen schwinden werden. Die Politik hat es in der Hand, was sie letztlich will“, bringt Karl Winkelgrund die Situation auf den Punkt, der aber unbedingt an seinem Lebensraum festhalten will – wenn die Umstände es zulassen.

Peter Becker



Foto: Peter Becker

Demontage des Kriegerdenkmals in Stradow



Am 11. August begann man mit der Demontage des Kriegerdenkmals in Stradow. In den folgenden Wochen erfolgt die Aufarbeitung der einzelnen Segmente. Die alten Schriftzüge können nur in einer Fachwerkstatt rekonstruiert werden. Die Stadt Vetschau und die Denkmalschutzbehörde unterstützen die Maßnahme finanziell. Viele Stradower Bürger ha-

ben auch sehr fleißig gespendet. Damit pünktlich zum Volkstrauertag das Denkmal wieder an Ort und Stelle aufgestellt werden kann, wird noch ein wenig an Spendengeldern benötigt. Sehr geehrte Stradower, unterstützen Sie die Spendenaktion!

Bernd Pumpa
Birgit Drescher, SG Bau

Storchenschule

Kurz vor dem Abflug in Richtung Süden wird der Nachwuchs von den Altieren im Aufsuchen und Aufnehmen der Nahrung geschult. Dabei gelten Anfangs noch die gleichen Rituale wie im Horst: die Jungvögel gehen in die Hockstellung und warten

auf die Futtergabe - die aber nicht mehr von Schnabel zu Schnabel erfolgt, sondern schon mal gesucht werden muss. Der Service der Altvögel besteht nur noch im Rufen des Nachwuchses zur Fundstelle.

Peter Becker



Foto: Peter Becker

Ein FSJ oder ein BFD als sinnvolle Überbrückung?

In diesem besonderen Sommer 2020 mit der Corona-Krise müssen vor allem junge Menschen, die gerade ihren Schulabschluss gemacht haben, erleben, wie sich ihre lang gehegten Wünsche und Pläne aufgrund von Reise- und Kontaktbeschränkungen zerschlagen. Auch mit Unsicherheiten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sehen sie sich konfrontiert.

So kann ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Inland eine gute Alternative und sinnvolle Überbrückung sein. Diese Dienste bieten jungen Menschen ab

16 Jahren berufliche Orientierung, die Erfüllung des Wunsches, etwas Praktisches und Sinnstiftendes nach der Schulzeit zu tun sowie wertvolle persönliche und soziale Erfahrungen zu sammeln. Dabei steht der Freiwilligendienst nicht nur Schulabgänger*innen offen. Die Freiwilligendienste beim Caritasverband Görlitz sind so angelegt, dass sie sowohl für Jugendliche als auch für Menschen in späteren Lebensphasen möglich sind. Diese Dienste können zwischen sechs und 18 Monaten dauern. Die Tätigkeiten und Einsatzstellen des Cari-

tasverbandes sind vielfältig. So gibt es derzeit freie Plätze in der Kinderbetreuung, in der Altenpflege, in der Jugendverbandsarbeit oder der offenen Familienhilfe, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung oder bei der Unterstützung in Krankenhäusern. Die dementsprechenden Einsatzstellen befinden sich in Cottbus, Döbern, Eisenhüttenstadt, Guben, Forst, Großräschen, Neuzelle sowie in Görlitz, Hoyerswerda, Kamenz, Mengelsdorf, Ostritz und Wittichenau. Für das Engagement im FSJ bzw. im BFD gibt es

ein Taschengeld sowie eine Verpflegungs- oder Unterkunftspauschale. Weitere Informationen zum Freiwilligendienst in Ost-sachsen und Südbrandenburg gibt es auch auf www.caritas-goerlitz.de.

Anfragen und Bewerbungen für Freiwilligendienste: Caritasverband der Diözese Görlitz e. V., Adolph-Kolping-Straße 15, 03046 Cottbus, Tel: 0355 38065-0, E-Mail: freiwillig@caritas-goerlitz.de.

Caritasverband der Diözese Görlitz e. V.

Sicher auf dem Schulweg

Elternbrief 37 (5 Jahre, 10 Monate)

Wenn die Schule Ihres Kindes in fußläufiger Entfernung liegt, werden Sie es allmählich darauf vorbereiten, diesen Weg alleine oder mit anderen Kindern zu gehen. Zwar werden Sie es in der ersten Zeit vermutlich begleiten, aber auf Dauer ist der allein bewältigte Schulweg für Ihr Kind ein wichtiger Schritt zur Selbstständigkeit. Grundsätzlich gilt: Der Schulweg sollte nicht der kürzeste, sondern der sicherste Weg sein.

Suchen Sie die günstigsten Stellen zum Überqueren der Straßen aus. Eine Ampel oder ein Zebrastreifen ist immer einen Umweg wert. Wo es das nicht gibt, wählen Sie eine Stelle aus, wo die Stra-

ße nach beiden Seiten gut zu überblicken ist.

Üben Sie immer wieder, dass man nur über die Straße gehen darf, wenn man gut sieht und gut gesehen werden kann. Also: Niemals hinter einem geparkten Auto auf die Straße laufen!

Üben Sie mit Ihrem Kind, zuerst nach links, dann nach rechts – und noch mal nach links zu schauen, bevor es auf die Straße geht. Suchen Sie zusammen einen Baum, eine Laterne oder ein Geschäft in ausreichendem Abstand zu seinem Übergang aus – solange das Auto noch dahinter ist, kann man übergehen.

Wird Ihr Kind auch an all das denken? Es wird Ihnen bei-

den Spaß machen, sich eine Zeit lang vom Kind „führen“ zu lassen. Passt es gut auf? Lässt es sich leicht ablenken? Sicher ist es erst, wenn es selbst im eifrigen Gespräch automatisch das Richtige tut: Stehen bleiben, gucken, abwarten, losgehen. Übrigens: Mit leuchtend farbigen Kleidungsstücken, mit heller Schulmütze und „Katzenaugen“ wird Ihr Kind besser gesehen.

Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV). Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kosten-

frei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nach Hause, auch für Geschwisterkinder.



Sabine Weczera M. A. Elternbriefe Brandenburg



Ich bin für Sie da...

Harald Schulz

Ihr Medienberater vor Ort

Wie kann ich Ihnen helfen?

03546 3009

Mobil: 0171 4144051 | Fax: 03535 489-241
harald.schulz@wittich-herzberg.de | www.wittich.de

Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen

Aus den Fraktionen

CDU ist auch weiterhin für einen Erwerb des früheren Bankgebäudes

Bereits seit Wochen wird in Vetschau darüber diskutiert, ob die Stadt das vormalige Gebäude der Spreewaldbank erwerben sollte. Die CDU-Fraktion beantwortet diese Frage nach genauer Bewertung und Abwägung aller bekannten Umstände auch weiterhin mit einem klaren „Ja!“. Denn für unsere Stadt bietet sich eine Chance, welche man nutzen sollte. Ein zentral gelegenes und zudem stadt-bildprägendes Gebäude könnte einer sinnvollen und öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Es könnte das neue Rathaus werden und wäre damit für alle Bürger sehr gut erreichbar. Sogar barrierefrei. Eine Belegung des Stadtzentrums wäre die Folge, was zugleich auch

Impulse für andere förderliche Entwicklungen in unserer Altstadt auslösen würde. Diesbezüglich könnte und sollte unsere Stadt vorbildhaft vorgehen. Sie hätte dann auch das Heft des Handelns in der Hand und müsste nicht darauf vertrauen, dass das ein privater Käufer als (vermeintlicher?) Investor tut. Das ist bekanntlich innerhalb der letzten sechs Jahre schon einmal gescheitert. Der in Rede stehende Erwerbspreis zuzüglich einiger Herrichtungs- bzw. Ertüchtigungskosten ist nach unserer Einschätzung durchaus angemessen und bei entsprechender Planung und Prioritätensetzung im städtischen Haushalt auch darstellbar. Erst Recht dann, wenn hier-

für innerhalb der Niedrigzinsphase ein langfristiger Kredit aufgenommen wird. Die Stadt Vetschau braucht sich im Vergleich zu anderen Kommunen keinesfalls zu scheuen, die Aufnahme eines Investitionskredites zu erwägen.

Im Übrigen stellt auch die Vetschauer CDU klar, dass das Schloss nebst Park als einzigartiges Ensemble auch weiterhin im Eigentum der Stadt verbleibt. Eine Veräußerung stand und steht nicht in Rede und hat im Übrigen auch unser Bürgermeister nie vorgeschlagen.

Gegen einen Erwerb kann vorgebracht werden, dass die Stadt ein zusätzliches Grundstück erwirbt und künftig mit entsprechendem Aufwand unterhalten muss.

Und dass bislang eine konkrete Nachnutzung für das Stadtschloss noch nicht gefunden wurde. Kann es auch nicht, da dafür die Zeit viel zu kurz war und das Vorkaufsrecht innerhalb von zwei Monaten ausgeübt werden muss. Eine solche kann aber gefunden werden. Die bestehenden Nachteile überwiegen die Vorteile nicht. Nach Auffassung der Vetschauer CDU-Fraktion sollte die bestehende Chance zum Erwerb des ehemaligen Bankgebäudes unbedingt genutzt und das Vorkaufsrecht ausgeübt werden. Der entsprechenden Beschlussvorlage werden wir zustimmen.

*Andreas Malik
Fraktionsvorsitzender*

Stellungnahme der Fraktionen SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen – Einwohner Vetschaus müssen mitreden und gefragt werden

Im Wirtschaftsausschuss am 10.08. wurde die Beratung zum Kauf der Raiffeisenbank kurzfristig in den öffentlichen Teil verlagert. Ladungsfrist und Bekanntgabe dazu wurden aber nicht eingehalten. Deshalb fordern die Fraktionen von SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen eine ordnungsgemäße Beratung mit fristgerechter Bekanntgabe zur nächsten Ausschusssitzung am 10. September. Die Fraktionen fordern, bei einer so schwerwiegenden Entscheidung für die Zukunft der Stadt Einwohnerversammlungen und eine Befragung durchzuführen.

„Keiner hat die Absicht das Schloss zu verkaufen,“ so die CDU-Fraktion. Doch die Verwaltung soll in das Gebäude Raiffeisenbank umziehen, für dessen Kauf, Sanierung und Unterhaltung mehr als 2 Millionen Euro auflaufen werden. Einen Vorschlag für

die Nutzung des Schlosses existiert nicht. Im Zuge der Digitalisierung schrumpft der Bedarf an Bürofläche auch für die Verwaltung. Die Stadtverwaltung hat im Schloss ausreichend Bürofläche und im Gegensatz zum Kaufobjekt auch ausreichend Parkplätze. Seit 1920 ist das Schloss Verwaltungssitz. Dieses Alleinstellungsmerkmal für Vetschau sollte nicht in Frage gestellt werden.

Obwohl die Nachnutzung des Schlosses völlig ungeklärt ist, wird die Stadt unabhängig von der Entscheidung auch künftig durch Betriebs- und Unterhaltungskosten unter Beachtung des Denkmalschutzes belastet. Laut Aussage der Stadtverwaltung ist die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen (u. a. Brandschutz) des Stadtschlusses finanziell eingeordnet und wird umgesetzt. Im Land Brandenburg stehen eine Vielzahl Schlösser

leer. In Drebkau zieht die Verwaltung gerade ins Schloss, weil keine anderweitige Nutzung gefunden wurde.

Der existierende Käufer muss eingeladen werden, um dessen Absichten zur Nutzung der ehemaligen Raiffeisenbank kennenzulernen. Geprüft werden sollte, ob die Stadt den Eigentümer des Gebäudes unterstützen kann. Bei nicht vollständiger Auslastung der Immobilie kann z. B. die Anmietung eines Bürgerbüros durch die Stadt angeboten werden.

Infolge der Corona-Pandemie verschärft sich auch die Haushaltslage für Vetschau durch sinkende Einnahmen. Daher sollten nur wichtige und bereits geplante Projekte umgesetzt werden. Schwerpunkte bilden die Sanierung des Sommerbades, die Fertigstellung der Slawenburg, der Bau des Mehrzweckgebäudes mit Bibliothek am Schulzentrum,

die Gestaltung eines Kultur- und Sportzentrums am Hellmannplatz, der Ausbau der Wilhelm-Pieck- und Jurigagarin-Straße, die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes und der Bau von Radwegen. Nicht zu vergessen sind die umfangreichen Investitionen für die Feuerwehr in den kommenden Jahren.

Der Kauf der ehemaligen Raiffeisenbank wäre ein unkalkulierbares finanzielles Risiko. Eine Verschuldung „bis über beide Ohren“ widerspricht einer seriösen Haushaltspolitik. Freiwillige Leistungen wie die Unterstützung der Vereine würden künftig in Frage gestellt. Die Fraktionen von SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen lehnen den Ankauf des Gebäudes durch die Stadt ab.

Uwe Jeschke, Karola Schmidt, Winfried Böhmer

Die Fraktion der AfD in der Vetschauer Stadtverordnetenversammlung zum Thema: Erwerb des vormaligen Gebäudes der Genossenschaftsbank (Spreewaldbank eG)

Den Tatsachen in die Augen sehen heißt zum vorgenannten Thema festzustellen: Die Immobilie ist seit deren Verkauf im Jahr 2014 ungenutzt. Die Nachteile, die leerstehende Objekte mit sich bringen sind eindeutig: Das Stadtbild und die damit verbundene Attraktivität leiden darunter. Nicht nur, da sich die Bausubstanz zunehmend verschlechtert, auch sind leerstehende Immobilien eine Einladung zum Vandalismus. Deutliche Schäden erleiden die Immobilien aber auch in ihrem Innersten. So werden z. B. Wasser- und Rohrleitungen mit zunehmendem Stillstand immer maroder und rosten ein. Ein Beispiel ist allen Vetschauern in noch schlechter Erinnerung: Das ehemalige „Kulturhaus“. Auch der Hinweis auf die ehemalige Gewächshausanlage (Pes-

talozzistr) drängt sich auf. Das allein sollte aber kein zwingendes Kaufmotiv für die Stadt sein.

Das Gebäude gehört zu den wohl repräsentativsten im Innenstadtbereich. Noch ist die Bausubstanz nach allgemeinem Kenntnisstand sehr gut, der Innenbereich gut erhalten. Die Lage attraktiv. Für die eigene Nutzung durch die Stadt ein Objekt, dass vielfältige Möglichkeiten bietet. Eine der Nutzungsvarianten bestünde darin, aus diesem städtischen Immobilienkleinod das Vetschauer Rathaus zu machen. Ein zentraler Ort. Für Verkehrsteilnehmer aller Kategorien sehr gut zugänglich. Nach hiesigem Kenntnisstand auch barrierefrei. Die Bürgernähe ein sehr geeigneter Ort.

Der Käufer (von 2014) hat die Immobilie nunmehr weiterverkauft. Der Notarvertrag

liegt vor. Der „Neue“ hat kein Nutzungskonzept erkennen lassen. Es muss befürchtet werden, dass sich der Leerstand fortsetzt. Von dem einer jeden Gemeinde gesetzlich eingeräumten Vorkaufrecht könnte die Stadt Vetschau nun Gebrauch machen um zu versuchen, den derzeitigen Käufer der Immobilie aus dem Rennen zu verdrängen und statt seiner, in den Vertrag einzutreten.

Die Fraktion der AfD sieht in der Nutzung dieser Immobilie durch die Stadt einen Umstand, der im öffentlichen Interesse liegt. Bekannt gewordene Vorbehalte, in Anbetracht von Umständen, die mit der Corona-Situation zusammenhängen, Abstand vom Erwerb der Immobilie zu nehmen, können wir nicht akzeptieren. Es wird eine Welt auch nach Corona geben. Und wer Gelegenheiten

wie diese nicht wahrnimmt, wird mit dem Slogan „wer zu spät kommt ...“ leben müssen.

Ein Umstand für eine Kaufentscheidung sollten u. a. auch die derzeit attraktiven Kreditzinsen sein.

Das Vorangestellte ist nicht vollständig, stellt aber einige Gründe dafür dar, weshalb sich die AfD-Fraktion für die Zustimmung zum Kauf entscheiden wird.

Das zweifellos schöne Stadtschloss soll deshalb nicht aufgegeben werden. Für dessen weitere Nutzung lassen sich zweifelsohne sehr sinnvolle Varianten finden.

Vielleicht aber – und das sei nur mal so als Gedanke eingeräumt – wäre das hier angesprochene Thema ein solches für eine Bürgerbefragung gewesen.

Hanka Kurz

Fraktionsvorsitzende

Bürgergespräch zum Kauf der ehemaligen Raiffeisenbank

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Stadtverordnetenversammlung Vetschau/Spreewald führt das nächste Bürgergespräch am Grünen Stammtisch durch **am Montag, dem 7. September,**

um 18 Uhr in der Neustadt-Klausur Vetschau, Kraftwerkstraße 17.

Thema ist das Mitspracherecht von Bürgerinnen und Bürger bei einer solchen wichtigen Entscheidung

wie dem Kauf der ehemaligen Raiffeisenbank durch die Stadt. Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen und können natürlich auch zu anderen Themen Fragen stellen, Vorschläge

unterbreiten und Probleme unserer Stadt diskutieren.

Winfried Böhmer

Fraktionsvorsitzender

Kirchliche Nachrichten



mit den Kirchen: „St. Maria Verkündigung“ – Lübbenau, Str. des Friedens 3a „St. Bonifatius“ – Calau, Karl-Marx-Str. 14 „Hl. Familie“ – Vetschau, Ernst-Thälmann-Str. 28 lädt ein

Samstag, den 05.09.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 06.09. – Bistumswallfahrt nach Neuzelle

10.00 Uhr Hochamt auf dem Stiftsplatz in Neuzelle

Samstag, den 12.09.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 13.09.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst mit Segnung der Schulkinder in Lübbenau

Samstag, den 19.09.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag den 20.09.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

14.00 Uhr! Gottesdienst mit Einführung des neuen Pfarrers Marko Dutschke in Lübbenau

Samstag, den 26.09.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 27.09.

10.30 Uhr Erstkommunionfeier in Lübbenau

17.00 Uhr Gottesdienst in poln. Sprache in Lübbenau

Samstag, den 03.10.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 04.10.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Religionsunterricht jeweils in Lübbenau:

Beginn ab der 2. Schulwoche

Dienstag: 1. – 3. Kl. 15.30 – (08.09., 22.09.)

17.00 Uhr

Donnerstag: 5. Kl. 16.00 – (03.09., 17.09.,
17.30 Uhr 01.10.)
7. – 10. Kl. 16.00 – (10.09., 24.09.)
17.30 Uhr

Kleinkindstunde

am Samstag, dem 19.09., 10.00 – 12.00 Uhr in Lübbenau

Erstkommunionkurs:

Samstag, 12.09., 9.00 – 12.30 Uhr in Lübbenau

Samstag, 26.09., 9.00 – 12.30 Uhr Übungsstunde und Beicht
in Lübbenau

Seniorentage:

Dienstag, 15.09., 9.00 Uhr Seniorenmesse mit anschl. Beisammensein in Calau

Mittwoch, 16.09., 9.00 Uhr Seniorenmesse mit anschl. Beisammensein in Lübbenau

Wahl des Pfarreirates und Kirchenvorstandes

findet am 7./8. November statt.

Bitte die wöchentlichen Vermeldungen beachten!

Die evangelische Kirchengemeinde gibt bekannt

Achtung!

Alle hier angezeigten Gottesdienste und Veranstaltungen, Unterrichte und Chorproben können nur dann stattfinden, wenn die dann geltenden Bestimmungen zur Eindämmung der Corona-Epidemie es gestatten!

September

Sonntag, 06.09.

10.00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 08.09.

19.00 Uhr Mütterkreis

Sonntag, 13.09.

10.00 Uhr Wendisch-Deutscher Gottesdienst
in der Wendischen Kirche
anschließend:
Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 16.09.

14.00 Uhr Frauenhilfe

Freitag, 18.09.

19.00 Uhr Vortrag von Herrn Rudolf Bönisch
„Mittel- und ostdeutsche Kopie-Bilder des niederländischen Malers Karel van Mander“
im Gemeindesaal (auf Großleinwand)

Sonntag, 20.09.

10.00 Uhr Gottesdienst

Dienstag, 22.09.

18.30 Uhr Bibelgesprächskreis

Freitag, 25.09

19.00 Uhr Kirchenkino:
„Das schweigende Klassenzimmer“

Sonntag, 27.09.

10.00 Uhr Gottesdienst

Oktober

Sonntag, 04.10.

10.00 Uhr Erntedankgottesdienst mit KINDERGOTTESDIENST
anschließend: Kirchenkaffee

Die Unterrichte und Chorproben entfallen in der Ferienzeit.

Konfirmandenunterricht:

Montag 16.00 Uhr (7. Klasse)

Dienstag 16.00 Uhr (8. Klasse)

Christenlehre:

Donnerstag 15.30 Uhr (1. - 3. Klasse)

16.15 Uhr (4. - 6. Klasse)

Ökumenischer Kirchenchor:

Mittwoch 19.30 Uhr

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See

Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Samstag, 05.09.2020 - Konfirmationsgottesdienst

14.00 Uhr – Ogrosen – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 06.09.2020 – 13. Sonntag n. Trinitatis

09.00 Uhr – Gahlen - Gottesdienst

Sonntag, 13.09.2020 – 14. Sonntag nach Trinitatis

09.00Uhr – Wüstenhain Gottesdienst

10.30 Uhr – Altdöbern – Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 20.09.2020 – 15. Sonntag n. Trinitatis

10.30 Uhr – Ogrosen Gottesdienst

Sonntag, 07.09.2020 – 16. Sonntag n. Trinitatis

09.00Uhr – Missen – Gottesdienst mit Abendmahl

10.30Uhr – Altdöbern – Gottesdienst

Konfirmationsunterricht

jeden Mittwoch (Jahrgang Konfirmation 2021)

17.00 Uhr Lutherhaus Altdöbern

Christenlehre in Altdöbern (Lutherhaus)

Montag, 07.09.2020 und 21.09.2020 – 4. - 6. Klasse von 15.00
Uhr – 17.00 Uhr

Montag, 14.09.2020 und 27.09.2020 – 1. - 3. Klasse von 15.00
Uhr – 16.30 Uhr

Kinderzeit von 6 - 12 Jahren Lutherhaus Altdöbern

Samstag, den 26.09.2020, von 9.30 Uhr – 12.00 Uhr)

Frauenkreis Altdöbern

am 17.09.2020 um 14.00 Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Frauenkreis Ogrosen

am 16.09.2020 um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Ogrosen

Singekreis Altdöbern

am Mittwoch, dem 02.09.2020 und am 16.09.2020, um 19.30
Uhr im Lutherhaus Altdöbern

Evangelisches Pfarramt Altdöbern

Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel.
035434 246

E-Mail: kirche-altdoeborn@freenet.de

Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von
10.00 – 12.00 Uhr besetzt. Weitere Mitteilungen siehe Gemein-
debrief.

Michael Schulz



Mediaplanung
Auf Sie
zugeschnitten.

LINUS WITTICH
Medien KG